

**Zeitschrift:** Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation  
**Band:** 56 (1980)  
**Heft:** 1: Automatisierung in schweizerischen Bibliotheken und Dokumentationsstellen = Automatisation dans les bibliothèques et services de documentation suisses  
**Rubrik:** Mitteilungen VSB = Communications de l'ABS

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Letztere kann auf Abruf jederzeit umsortiert nach Organisationseinheiten (Referenznummern) erhalten werden.

Diese Übersichtslisten ergeben eine detaillierte Transparenz über das Zeitschriften-Zirkulationswesen und sind die Grundlage zur periodischen Überprüfung der Zweckmäßigkeit und des Ausmaßes der Benutzung der Zirkulationsdienstleistungen.

Zur Zeit werden vom automatisierten System 1191 Titel in 1908 Zirkulationen erfaßt. Dabei werden von 2545 Teilnehmern 14 733 Bezüge auf der Gesamtzahl der Zirkulationszettel verursacht.

Durch die Umstellung auf den automatisierten Unterhalt der Zeitschriftenzirkulationen konnte etwas mehr als eine Person in der Hauptbibliothek für andere Arbeiten freigestellt werden.

Es muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß die beschriebene Automatisierung der Zeitschriftenzirkulation nur als ein Teilschritt im Rahmen der Gesamtbibliotheksautomatisierung zu betrachten ist.

Über die in der Batch-Ausführung nahezu abgeschlossene Automatisierung des gesamten CIBA-GEIGY-Zeitschriftenwesens soll bei anderer Gelegenheit berichtet werden.

Für die erfolgreiche Realisierung des beschriebenen Zirkulationsautomatisierungsprojektes möchte ich den übrigen Projektgruppenmitgliedern Frau H. Breitenfeld, Frau M. Schumacher und den Herren U. D. Meyer, Dr. B. Moeckli und R. Palombo herzlich danken.

Herrn G. Bobbia von der Personalabteilung bin ich für die Mithilfe bei der Realisierung des Zugriffes zum Personaldatenband dankbar.

---

## **Mitteilungen VSB — Communications de l'ABS**

---

### AUS DEN VERHANDLUNGEN DES VSB-VORSTANDES

Der VSB-Vorstand behandelte am 28. Novmeber in Bern u. a. die folgenden Geschäfte:

- Die Generalversammlung 1980 findet vom 12. bis 14. September in Montreux statt, nachdem weitere mögliche Tagungsorte in der Nordost- und Ostschweiz für 1980 eine Absage erteilt haben. Die Arbeitstagung steht, gemäß dem in Biel gutgeheißenen Antrag, unter dem Motto «Ausbildung». Um die Veranstaltung optimal vorbereiten und durchführen zu können, lädt der Vorstand Personalorganisation und Regionalgruppen einerseits sowie Arbeitsgemeinschaften und Kommissionen andererseits ein, ihre Vorstellungen und Wünsche zum Thema «Aus- und Weiterbildung im Rahmen der VSB» zu diskutieren. Die Ergebnisse dieser Gespräche sind als Grundlage für die Themata der Aussprache in Montreux bis zum 30. Juni 1980 schriftlich dem Organisationsausschuß einzurei-

chen. Dieser Ausschuß hat die Aufgabe, die Stellungnahmen zu koordinieren und die Arbeitstagung vorzubereiten. Er setzt sich zusammen aus je einem Vertreter des Vorstandes, der Personalorganisation, der Prüfungskommission, der Hochschulbibliotheken, der Studien- und Bildungsbibliotheken, der SAB, der Fortbildungskommission, der Dozenten an den Ausbildungskursen, der Basler Initianten sowie der SVD zusammen. Diese Gremien bestimmen ihre Vertreter für den Ausschuß, der sich selber konstituiert. Der Vorstand erwartet, daß beide Sprachbereiche sowohl bei der Zusammensetzung des Ausschusses als auch bei der Vorbereitung der Arbeitstagung angemessen berücksichtigt werden.

Über weitere Einzelheiten der Generalversammlung wird der Vorstand später beschließen (u. a. die Simultanübersetzung).

- Der Vorstand stimmt grundsätzlich der Bildung neuer Arbeitsgruppen zu:
  - Arbeitsgruppe Kartenkatalogisierung (Dr. H. Laupper)
  - Arbeitsgruppe Benutzerchefs (Dr. L. Kohler)
  - Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung
- Der Vorstand stimmt sodann der zeitlichen Homogenisierung in den mündlichen Prüfungen aller drei Prüfungstypen zu (Bibliographie und Bibliotheksverwaltung je 30 Min., Buchkunde und Bibliotheksgeschichte je 15 Min.). Außerdem wird nur noch ein Brief in der vom Kandidaten gewünschten Fremdsprache vorgelegt; er kann in der Fremdsprache oder in der Muttersprache beantwortet werden. Der Brief verlangt jedoch eine tiefere Analyse des gestellten Problems.
- Über die Einführungskurse zum VSB-Regelwerk wird jeweils an anderer Stelle informiert. Die Kurse werden dezentral abgehalten und von der Fortbildungskommission organisiert.
- Die Ausleihepraxis von Tonträgern, gegen die die «International Federation of Producers of Phonograms» bei den Allgemeinen Bibliotheken Basel protestiert hat, wird der Kommission für AV-Medien zur Weiterbehandlung überwiesen.
- Die ISBD(PM) wird voraussichtlich im Herbst 1980 gedruckt vorliegen. tr

## KURS ÜBER DIE VSB-KATALOGISIERUNGSREGELN IN ZÜRICH

Im November und Dezember 1979 fand ein weiterer Kurs über die VSB-Katalogisierungsregeln in Zürich statt. 27 Teilnehmer waren dabei: 2 aus Universitätsbibliotheken, 6 aus Studien- und Bildungsbibliotheken, 8 aus allgemeinen öffentlichen Bibliotheken und 11 aus Institutsbibliotheken. Der Kurs dauerte drei Tage. Am ersten Tag wurde Kapitel 1 bis 3, am zweiten Tag 4 und 5, am dritten Tag Kapitel 6 behandelt. Der letzte Nachmittag war reserviert für zwei Erfahrungsberichte von Bibliotheken, die die neuen Regeln bereits anwenden. Es wurden dabei zwei Möglichkeiten gegenübergestellt: Die eine Bibliothek will ihren Katalog umarbeiten, die andere bricht ihren Katalog ab. Es zeigte sich bei dieser Frage, daß es dazu keine Patentrezepte gibt, vieles ist von äußeren Umständen abhängig: Menge der Katalogzettel, Platzverhältnisse in den Katalogräumen und nicht zuletzt auch das zur Verfügung stehende Personal.

Anders als beim ersten Kurs in Zürich wurde den Teilnehmern einen Monat vor Kursbeginn ein Stoß Hausaufgaben gesandt. Derjenige Teilnehmer, dem die

ISBD noch neu war, hatte so die Gelegenheit, sich in die wichtigsten Probleme einzuarbeiten. Im Kurs konnte deshalb auch sehr praxisbezogen gearbeitet werden.

Als Referenten wirkten mit: M. Luif, M. Germann, E. Hilber von der Zentralbibliothek Zürich, R. Weiß von der Stadtbibliothek Winterthur, L. Meier von der Stadtbibliothek Biel und U. Hasler von der Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen.

Die Fortbildungskommission organisierte damit 1979 zwei Kurse in Zürich; weitere Einführungskurse fanden in Lausanne und Neuchâtel statt. Für 1980 sind Kurse in regionalem Rahmen geplant. Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Daten möglichst frühzeitig in den Nachrichten VSB publiziert werden könnten.

In der Schlußdiskussion des letzten Zürcher Kurses wurden zwei Fragen aufgeworfen, die hier noch zu streifen sind: Es wurde von einer sogenannten Kurzfassung berichtet, die eine Bibliothek für ihre eigenen Bedürfnisse entwarf. In dieser Kurzfassung steht grundsätzlich nichts anderes als im Regelwerk, jedoch auf ungefähr 40 Seiten komprimiert. Es war dabei die Absicht, diejenigen Punkte festzuhalten, mit denen sich vielleicht 95% aller Fälle lösen lassen. Es entbrannte dann die Diskussion über die Nützlichkeit einer solchen komprimierten Fassung. Einerseits wurde gesagt, daß hier doch nur das drin steht, was man innerhalb einiger Wochen bei der praktischen Arbeit auswendig lernt. Für alle Problemfälle muß das Regelwerk zu Hilfe genommen werden. Andererseits ergab eine kurze Umfrage, daß praktisch alle Kursteilnehmer eine solche Kurzfassung beziehen möchten. Sie wäre vielleicht geeignet, Angstzustände beim Anblick des Regelwerkes abzubauen. Man ist in der Diskussion zu keinem Ergebnis gekommen.

Sodann wurde der Wunsch geäußert, Erfahrungsberichte zu sammeln und gemeinsam oder in einer Folge in den Nachrichten VSB zu publizieren. Es wäre sicher nützlich zu erfahren, welche Bibliotheken schon nach den VSB-Regeln arbeiten und was für Erfahrungen sie dabei gemacht haben. Ich möchte deshalb diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die es betrifft, bitten, mir einen solchen Bericht zu schicken (U. Hasler, Kantonsbibliothek Vadiana, 9000 St. Gallen). Es wäre vorteilhaft, wenn in solchen Berichten auch Vorüberlegungen über Abbruch oder Umarbeitung der Kataloge stehen sowie Zahlen über Katalogzettel, geschätzten Arbeitsaufwand usw. Für die Fortbildungskommission: Ulrich Hasler

---

## Mitteilungen SVD – Communications de l'ASD

---

### AUS DER TÄTIGKEIT DES SVD-VORSTANDES

- Die 105. Vorstandssitzung wurde am 22. November 1979 in Bern abgehalten
- 2 neue Einzelmitglieder wurden aufgenommen.
- Als definitives Datum für die Generalversammlung und die Arbeitstagung in Zürich wurde der 6. und 7. Mai 1980 festgelegt.
- Die Berufsbeschreibung «Der Dokumentalist» zur Verwendung seitens der Berufsberater wurde verabschiedet.
- Die Aktivitäten der SVD On-line User Group wurden besprochen. Richtlinien für eine Zusammenkunft der Interessenten in der Westschweiz wurden aufge-